Inhalt

Mehrsprachigkeitsforschung im Überblick
Der Beitrag befasst sich mit der Mehrsprachigkeitsforschung aus überwiegend erziehungs- und bildungswissenschaftlicher Perspektive. Nach einer einführenden Hinwendung zum Thema Mehrsprachigkeit in der deutschen Gesellschaft wird ein Überblick über die sprachliche Entwicklung zwei- und mehrsprachig aufwachsender Kinder und Jugendlicher gegeben. Im Themenkomplex Mehrsprachigkeit und Schule werden zum einen die Zusammenhänge von Mehrsprachigkeit und sprachlichem Kompetenzerwerb sowie Schulerfolg im Allgemeinen beleuchtet. Zum anderen wird ein Einblick in Unterrichts- und Schulprogramme gegeben, welche die Mehrsprachigkeit ihrer Schüler berücksichtigen. Das Fazit gibt noch einmal einen Ausblick darauf, wie Potenziale mehrsprachiger Schüler im Bildungssystem genutzt werden können. **5**

Evidenzbasierte logopädische Diagnostik bei mehrsprachigen Kindern mit Verdacht auf Sprachentwicklungsstörung
Der Beitrag bietet einen Einblick in die evidenzbasierte klinisch-therapeutische Differenzialdiagnostik und zeigt die in der Logopädie verwendete Terminologie, diagnostische Kriterien sowie Herausforderungen und Überlegungen zur geeigneten Methodenwahl auf und leistet damit einen interdisziplinären Beitrag als Grundlage zur Ableitung zukünftiger Handlungsansätze an den Schnittstellen von Bildung und Gesundheit. **12**

Mehrsprachigkeit als Vorteil?
Der Beitrag widmet sich der Frage, wie zweisprachige Vorschulkinder mit Türkisch als Erstsprache aus der Längsschnittstudie SPREEZ (*„Sprachentwicklung in Erst- und Zweitsprache“*, Münster) in Vorlesediskursen und anschließenden narrativen Gesprächen ihre Sprachen mischen und wie sich diese auf die Vorleseinteraktionen auswirken. Unter Berücksichtigung interner und externer Faktoren, die den Erst- und Zweitspracherwerb beeinflussen, wird überprüft, welche Typen von Codeswitching (CS) von den Kindern jeweils in deutsch- und türkischsprachigen interaktiven Settings verwendet werden. **31**

Sprachheilpädagogik trifft sprachsensible Unterrichtsentwicklung – Vernetzungsmöglichkeiten und Abgrenzungen zum Thema „Sprachförderung bei Mehrsprachigkeit“
In diesem Beitrag wird vorgestellt, wie eine sinnvolle Vernetzung von Regelschulkonzepten zur Sprachförderung bei Mehrsprachigkeit in Verbindung mit sprachheilpädagogischem Knowhow im Unterrichtsalltag gelingen kann und wo notwendige Abgrenzungen sinnvoll sein können. **39**

Ihr Passwort für den Downloadbereich:
PraxiSprache_17

Auf ein Wort 4

Magazin-Originalbeiträge

Julia Heimler
Mehrsprachigkeitsforschung im Überblick 5

Prof. Dr. Wiebke Scharff Rethfeldt
Evidenzbasierte logopädische Diagnostik bei mehrsprachigen Kindern mit Verdacht auf Sprachentwicklungsstörung 12

Stefan Jeuk
Differentialdiagnostik bei mehrsprachigen Kindern mit SSES 17

Rebecca Wilkens, Tatjana Lein, Monika Rothweiler
Sprachdiagnostik bei zweisprachigen Kindern: Phonologische Verarbeitung und Wortschatzleistungen 24

Zeynep Kalkavan-Aydın
Mehrsprachigkeit als Vorteil? Sprachmischungen bei zweisprachigen Kindern mit Türkisch als Erstsprache in türkischen und deutschen narrativen Diskursen 31

Praxisthema: Mehrsprachigkeit in der Praxis

Ellen Bastians
Sprachheilpädagogik trifft sprachsensible Unterrichtsentwicklung – Vernetzungsmöglichkeiten und Abgrenzungen zum Thema „Sprachförderung bei Mehrsprachigkeit“ 39

Ulla Confurius
Sprachförderspiele im Mathematikunterricht der Grundschule . . . 46

Ellen Bastians
Leseförderung durch textoptimierte Lese-/Fach-Texte in mehrsprachigen und inklusiven Lerngruppen 50

Dr. Iris Günthner, Alexander Küpper & Hannah Weck
Die sprachlichen Dimensionen im handlungsorientierten naturwissenschaftlichen Unterricht – Potenziale und Herausforderungen Originaler Begegnungen 56

Elisabetta Terrasi-Haufe
Lernen in der Kaffeeküche. 60

Magazin

Rezensionen 64

Aus der Redaktion
Kommst du eigentlich aus Baden-Würtemberg oder aus Baden-Württemberg 65

Interview
33. dgs Bundeskongress in Rostock vom 20. – 22.09.2018
Warum sollten aus Ihrer Sicht interessierte Fachkräfte im September 2018 zum dgs-Bundeskongress nach Rostock kommen? 66

Seminare | Stellenanzeigen 68





Liebe Leserin, lieber Leser,

wie ist es zum Schwerpunktthema „Mehrsprachigkeit“ in diesem Heft gekommen?

Zunächst ein Blick zurück …

In der Delegiertenversammlung vor dem Kongress in Bremen wurde eine „Stellungnahme zur Bedeutung der kindlichen Mehrsprachigkeit in schulischen und sprachtherapeutischen Prozessen“ gefordert. Folge dieser richtigen Forderung waren intensive fachliche Diskussionen im Hauptvorstand der dgs, die letztlich zu diesem Heft der Praxis Sprache führten.

Also: Der Blick nach vorne …

Die fachliche Auseinandersetzung mit dem Thema „Mehrsprachigkeit“ und „Sprachentwicklungsstörungen im Kontext kindlicher Mehrsprachigkeit“ ist derzeit stark in Bewegung.

Dieses Heft der Praxis Sprache nimmt das aktuelle Thema auf. Es wird in wissenschaftlichen Artikeln und Praxisartikeln aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet.

Kindliche Mehrsprachigkeit ist in vorschulischen und schulischen Bildungskontexten Alltag in Deutschland. Pädagogen und Therapeuten stehen in Kita, Schule und Praxis vor der Aufgabe, monolingual und multilingual aufwachsende Kinder zu fördern und jedem Kind entsprechend seiner Fähigkeiten, persönlicher Interessen und Begabungen Lern- und Bildungsangebote zu machen, die es für seine weitere Entwicklung braucht. Dabei stehen Erzieher und Lehrer häufig vor der Herausforderung, bei heterogenen sprachlichen Voraussetzungen der Kinder und Jugendlichen nicht nur Lerninhalte zu vermitteln, sondern auch die sprachlichen Grundlagen, um Lerninhalte verstehen und verarbeiten zu können. Für den pädagogischen Alltag ergeben sich viele Fragen, wie zum Beispiel:

- Verstehen die Kinder die vermittelten Lern- und Bildungsinhalte (sprachlich)?
- Welche Voraussetzungen müssen sie dafür mitbringen?
- Wie schaffe ich es methodisch-didaktisch, die erforderlichen sprachlichen Grundlagen im Bereich Wortschatz, Satzbau und Redemittel innerhalb der thematischen Erarbeitung anzubieten?
- Wie gelingt es, die multilingualen Ressourcen der Kinder in heterogenen Lerngruppen zu nutzen und parallel die Bildungs- und Fachsprache Deutsch zu fördern? …

Ein Großteil der Kinder- und Jugendlichen erwirbt die Sprache Deutsch sowie die Familiensprache(n) und bildet gute alltagstaugliche Kompetenzen in mehreren Sprachen aus.

Mehrsprachige Kinder, denen dies quantitativ und qualitativ nicht in der erwarteten Entwicklungszeit gelingt, stellen uns vor die pädagogische, therapeutische und nicht zuletzt auch medizinische Frage nach den Gründen.

Zwar ist Mehrsprachigkeit eine Ressource und per se kein Risiko, eine Sprachentwicklungsverzögerung oder gar eine Sprachstörung zu entwickeln. Mehrsprachigkeit ist somit auch nicht



© https://pixabay.com/

per se ein Grund für additive Sprachfördermaßnahmen. Wenn aber im pädagogischen Alltag der Erwerb der Sprache erkennbar Probleme bereitet, besteht unbedingt ein diagnostischer Handlungsbedarf. An dieser Stelle eröffnet sich ein komplexes differentialdiagnostisches, pädagogisches und therapeutisches Gefüge, zu dem es der dgs ein Anliegen ist, sowohl den aktuellen Stand der Wissenschaft aufzuzeigen als auch Möglichkeiten und Chancen sprach(heil)pädagogischer Praxis zu diskutieren.

Dazu wollen wir Sie mit der Lektüre zunächst dieses Hefts einladen …

… denn es hat sich gezeigt, dass das Thema wesentlich breiter ist, als dass es in einem einzigen Themenheft Platz hätte. Daher freuen wir uns, Ihnen heute schon ankündigen zu dürfen, dass sich auch die Ausgabe 3/2018 schwerpunktmäßig diesem Thema widmen wird.

Herzlich,

Birgitt Braun (dgs LG Rheinland-Pfalz) und *Uta Lürßen* (dgs LG Bremen)